

Minister Ramsauer über Bahnlärm aufgeklärt

Info Treffen mit Politikern und Bürgerinitiativen

■ **Mittelrhein.** Vertreter von Bürgerinitiativen und Kommunalpolitiker von der Rheinschiene trafen Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU), Mitarbeiter seines Ministeriums und den CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Fuchs bei einem Termin in Urbar. Die heimischen Kommunalpolitiker und Vertreter der Bürgerinitiativen konfrontierten den Minister mit ihren Forderungen nach einer Minderung des Bahnlärms im Rheintal und der Forderung nach einer Brücke zwischen St. Goarshausen und St. Goar.

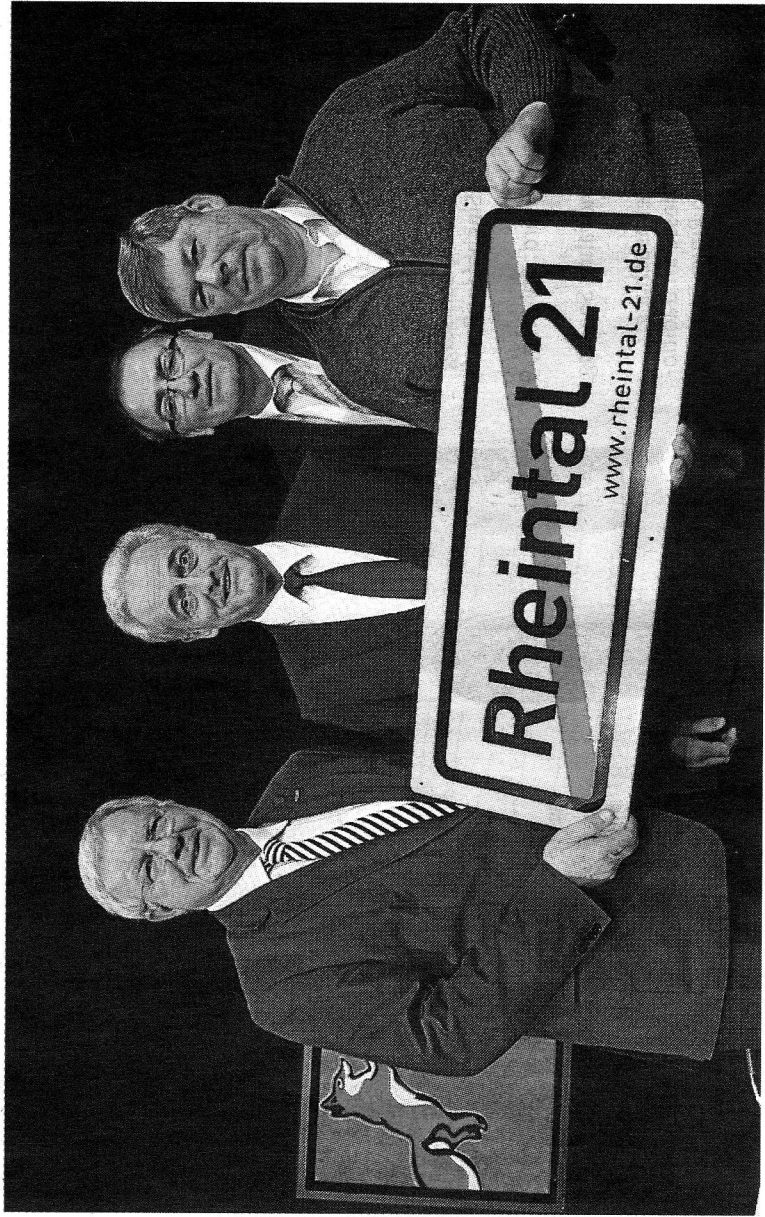
Mit dabei waren unter anderem Willi Pusch von der Bürgerinitiative im Mittelrhein gegen Umweltschäden durch die Bahn, Bernd Zorn von der Bürgerinitiative „Pro Brücke“, der Landrat des Kreises Mayen-Koblenz, Dr. Michael Saftig, die Bürgermeister Werner Groß (Verbandsgemeinde Braubach) und Georg Hollmann (Verbandsgemeinde Weifenthurm), der Beauftragte Dieter Clasen (Verbandsgemeinde Loreley) und Jens Güllering (Vorsitzender CDU-Gemeindeverband Braubach-Loreley).

Einig war man sich bei der Bewertung der Situation und der Forderung an den Bundesminister, die Aufgaben bezüglich des Schienenverkehrs in kurz-, mittel- und langfristige Aktionen zu unterteilen. Als kurzfristige, schnelle Re-

aktion wurde von den Anwesenden eine Umrüstung auf „leise Technik“ verlangt. Der Minister kündigte bis Ende des Jahres ein lärmabhängiges Trassenpreissystem an. Erfreulich ist, dass ab dem Jahre 2021 keine Güterzüge mehr fahren dürfen, die nicht auf moderne Bremstechnik umgerüstet sind.

Willi Pusch forderte, dass jetzt schleunigst in die Planung für eine Neubaustrecke eingestiegen wird und die Aufnahme einer Alternativtrasse in den 2015 neu zu erstellenden Bundesverkehrswegeplan für die überlastete und ungeeignete Strecke kommt. Ansonsten werde die schützenswerte, von der Unesco als Weltkulturerbe anerkannte Region zu einem „Frachtkanal“ verkommen. Gleichzeitig seien aber kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Entlastung der hier lebenden Menschen unabdingbar. Die Technik dazu sei vorhanden. Es müsse nun auch der politische Wille dazu kommen. Heute schon durchqueren bis zu 550 Züge in 24 Stunden das Tal. Diese Anzahl, so die Prognose der Bahn, werde nochmals um bis zu 30 Prozent steigen, wenn der St. Gotthardtunnel im Jahr 2016 seine Tore öffnet, so Pusch.

Vor der konkreten Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan, erklärte Ramsauer, seien Ergebnisse



Das Thema Bahnlärm im Rheintal sprachen MdB Dr. Michael Fuchs (links), Bürgermeister Werner Groß (2. von rechts) und Willi Pusch (rechts) von der Bürgerinitiative bei Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer an.

einer Studie über alternative Streckenführungen und Trassen abzuwarten und zu prüfen. Erst dann könne man weiterplanen. Die kommunalen Vertreter wiesen auf die Besonderheit der Tallage hin und auf die extreme Belastung der Bevölkerung. Ramsauer zeigte sich positiv erstaunt, als Bürgermeister Werner Groß ihm erklärte, dass die

Verbandsgemeinde Braubach als Gebietskörperschaft sowohl Mitglied in der Bürgerinitiative im Mittelrhein gegen Umweltschäden durch die Bahn als auch in der Bürgerinitiative Pro Brücke ist. Groß: „Wir sind uns über Parteigrenzen hinweg weitestgehend einig, dass die Bahn und die Politik beim Thema Lärm und Erschütterung die

Bevölkerung nicht allein lassen darf. Deshalb ist die Mitgliedschaft in der Bürgerinitiative im Mittelrhein gegen Umweltschäden durch die Bahn sinnvoll.“ Im Anschluss informierte sich Ramsauer über das Thema Mittelrheinbrücke. Ihm wurde die Zusendung weiterer Unterlagen zum Thema Brücke zugesagt.